

**Zeitschrift:** Thurgauer Beiträge zur Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 157 (2019)

**Artikel:** Einblicke in das Textilhandwerk  
**Autor:** Bolli, Peter  
**Kapitel:** 3: Indiennes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-867823>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 3 Indiennes

Bei den aus Indien stammenden und in Europa imitierten Baumwolltüchern, den sogenannten Indiennes handelte es sich um in schwarz, rot, blau, gelb, grün<sup>146</sup> und teils braun<sup>147</sup> gefärbte «Calancas»<sup>148</sup> und um drei bis vierfarbige «Patenas»<sup>149</sup>, die mit «Indiennes superieures» bezeichnet wurden. Einfarbige «Surates»<sup>150</sup> und zweifarbige «Patenas» zählte man zu den «Indiennes ordinaires».<sup>151</sup>

Obwohl sich die in Beizen<sup>152</sup>, Farbmitteln<sup>153</sup>, Direktbeizen<sup>154</sup>, Abdeckmitteln<sup>155</sup> und Appretiermitteln<sup>156</sup> befindlichen Substanzen<sup>157</sup> in Indien von denjenigen in Europa unterschieden, basierte die Farbbildung auf denselben Prinzipien.<sup>158</sup> Der wesentliche Unterschied bestand lediglich darin, wie Beizen, Direktbeizen und Abdeckmittel auf die Tücher aufgetragen wurden. In Indien malte man letztere ausschliesslich von Hand auf die Tücher, während in Europa man bedacht war, möglichst viele davon zu drucken, wodurch es gelang, die Dessins präziser und in kürzerer Zeit herzustellen.

Stoffmusterbücher zu den in der Hauptwiler Manufaktur erzeugten Indiennes wurden bis anhin nicht aufgefunden. Da der Stand der Technik in der Manufaktur Hauptwil etwa derjenigen der Manufaktur Ryhiner in Basel entsprach, liess sich die Herstellweise eines schwarz, rot, blau, gelb und grün gefärbtes Indienne-Stoffmusters (Abb. 6) anhand von Rezepturen rekonstruieren, die in Hauptwil Anwendung fanden (Tab. 3.1).

---

146 Grün durch Überlagerung der Farbe Blau mit Gelb.

147 Braun durch Überlagerung der Farbe Violett mit Gelb.

148 «Calencards oder Calancas, sind eine Art gemahlte Leinwand, oder vielmehr Kattune [Baumwolltücher], welche aus Indien und Persien kommen» (Krünitz 1776, Band 7, S. 532).

149 Nach dem Ort Patna in Indien benannt.

150 Nach dem Ort Surat in Indien benannt.

151 Vgl. Ryhiner 1766, S. 4–5, 72–73, 78, 108; Delormois 1780, S. 3–9; Schoeser/ Dejjardin 1991, S. 30; Ribbert 1997, S. 28.

152 In Wasser lösliche Substanzen (Kapitel 5, Tab. 5.1), die sich mit den Gewebefasern und wasserlöslichen Farbmitteln verbinden.

153 Wasserlösliche Farbmittel aus Pflanzen (Wurzeln, Hölzer, Rinden, Blätter, Blüten, Früchten, Beeren und Samen) und Tieren (Schildläusen), in Wasser unlösliche Pigmente aus Pflanzen (Blätter, Stängel), Tieren (Schnecken) und Mineralien.

154 Wasserlösliche Farbmittel enthaltende Beizen.

155 Auf den Geweben aufgetragene Abdeckmittel, die bewirken, dass Farbmittel und Fasern sich nicht miteinander verbinden.

156 Auf den Geweben aufgetragene Veredelungsmittel (Steifmittel, Glanzmittel und eventuell Farbmittel zum «Bläuen»).

157 Substanzen pflanzlichen und tierischen Ursprungs werden im Fachjargon mit Färberdroge bezeichnet.

158 Vgl. Ryhiner 1766, S. 4–16.

Abb. 6: «Calanca» – Stoffmuster im Historischen  
Museum Basel.



Tab. 3.1: Rekonstruierte Herstellweise des im Historischen Museums Basel befindlichen «Calanca» Stoffmusters anhand den Rezepturen der Indienne-Manufaktur Hauptwil

|    |                                                                                                |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1  | Abbau vorhandener Schlichte oder Appretiermittel im Kleie- oder Kuhkotbad                      |
| 2  | Walken                                                                                         |
| 3  | Trocknen                                                                                       |
| 4  | Glätten                                                                                        |
| 5  | Bedrucken der nicht zum schwarzen Grund gehörenden Bereiche mittels Papp (Rezeptur 8)          |
| 6  | Färben des Grundes mit schwarzer Farbe (Rezeptur 4.1)                                          |
| 7  | Waschen in Präsenzbrühe und Klopfen (Rezeptur 4.2)                                             |
| 8  | Entfernen des Papps (Kapitel 8, Anmerkung 287)                                                 |
| 9  | Trocknen                                                                                       |
| 10 | Glätten                                                                                        |
| 11 | Aufmalen des Englischblaus auf die vorgesehenen grünen Bereiche (Rezeptur 6.1)                 |
| 12 | Aufstreuen von Sand auf die mit Englischblau bemalten Bereiche                                 |
| 13 | Waschen                                                                                        |
| 14 | Trocknen                                                                                       |
| 15 | Glätten                                                                                        |
| 16 | Aufmalen der gelben Direktbeize auf die vorgesehenen grünen und gelben Bereiche (Rezeptur 7.1) |
| 17 | Aufmalen der roten Direktbeize (Rezeptur 5.6)                                                  |
| 18 | Bedrucken der Bordüren mit roter Direktbeize (Rezeptur 5.6)                                    |
| 19 | Bedrucken der Bordüren mit schwarzer Farbe (Rezeptur 4.3)                                      |
| 20 | Waschen                                                                                        |
| 21 | Trocknen                                                                                       |
| 22 | Appretieren im Stärkebad                                                                       |
| 23 | Glätten                                                                                        |
| 24 | Trocknen                                                                                       |
| 25 | Appretieren mit Wachs                                                                          |
| 26 | Glänzen                                                                                        |